BERNVOCAL
Leitung: Fritz Krämer

Tota pulchra es

Frühbarocke Hohelied-Vertonungen

Programm

Sa 23.02.2019 20.00 Berner Münster

PROGRAMM

Giovanni Pierluigi da Palestrina (ca. 1525–1594)	**Quam pulchri sunt** (Hohelied 7, 2–3)
Johann Hieronymus Kapsberger (ca. 1580–1651)	**Toccata arpeggiata**
Claudio Monteverdi (1567–1643) *Soli:* Miriam Feuersinger, Carmit Natan	**Pulchra es** (Hohelied 6, 4–5)
Francesco Usper (1561–1641)	**Pulchra es** (Hohelied 6, 4–5)
Claudio Monteverdi *Solo:* Stephan Scherpe	**Nigra sum** (Hohelied 1, 5; 2, 10–12)
Tomás Luis de Victoria (ca. 1548–1611)	**Nigra sum** (Hohelied 1, 5; 2, 10–12)
Giovanni Paolo Caprioli (ca. 1580–1627) *Soli:* Dina König, Marcus Niedermeyr	**Pulchra es** (Hohelied 6, 4–5)
Melchior Franck (ca. 1580–1639)	**O dass ich dich, mein Bruder** (Hld 8, 1–3) **Du bist aller Dinge schön** (Hld 4, 7–11)
Claudio Monteverdi *Solo:* Raphael Höhn	**O quam pulchra es** (Hohelied 4, 1–2)
Heinrich Schütz (1585–1672)	**Ego dormio** (Hohelied 5, 2) **Vulnerasti cor meum** (Hohelied 4, 9)
Johann Jakob Froberger (1616–1667)	**Toccata in d** FbWV 102
Johann Hermann Schein (1586–1630) *Soli:* Miriam Feuersinger, Felicitas Erb, Jan Börner, Stephan Scherpe, Michael Kreis	**Mein Freund komme in seinen Garten** (Hohelied 4, 16; 5,1) **Wo ist dein Freund hingangen** (Hld 6, 1–2)
Giovanni Paolo Caprioli *Solo:* Jan Börner	**Vulnerasti cor meum** (Hohelied 4, 9–10)
Giulio Belli (ca. 1560–1621)	**Tota pulchra es** (Hohelied 4, 7.11.10.8)
Giovanni Felice Sances (1600–1679) *Soli:* Miriam Feuersinger, Stephan Scherpe	**Vulnerasti cor meum** (Hohelied 4, 9–10)

Michael Praetorius (1571–1621)

Nigra sum (Hohelied 1, 5–7)

Marc-Antoine Charpentier (ca. 1643–1704)

Pulchra es (Hohelied 6, 4)

Soli: Seraina Perrenoud, Cécilia Roumi, Dina König

Heinrich Schütz

Ich beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem

(Hohelied 5, 8–10; 6, 1; 5, 6; 1, 7; 6, 2; 2, 17/4, 6)

BERN*VOCAL*:

Sopran I – **Miriam Feuersinger**, **Felicitas Erb**, **Seraina Perrenoud**
Sopran II – **Carmit Natan**, **Cécilia Roumi**, **Stephanie Boller**
Alt – **Jan Börner**, **Dina König**, **Florencia Menconi**
Tenor – **Raphael Höhn**, **Stephan Scherpe**, **Tobias König**
Bass – **Marcus Niedermeyr**, **Michael Kreis**, **Jonathan Sells**

Orgel/Cembalo – **Sebastian Wienand**
Theorbe – **Rosario Conte**
Violone – **Armin Bereuter**

Leitung: **Fritz Krämer**

DIE VERTONTEN HOHELIED-VERSE

Kapitel 1

5 **Nigra sum** sed formosa filiae Hierusalem …
6 nolite me considerare quod fusca sim quia decoloravit me sol
7 indica mihi quem diligit anima mea ubi pascas ubi cubes in meridie ne vagari incipiam post greges sodalium tuorum

Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems.
Seht mich nicht an, dass ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt.
Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, dass ich nicht hin und her gehen müsse bei den Herden deiner Gesellen.

Kapitel 2

10 surge propera amica mea columba mea formosa mea et veni
11 iam enim hiems transiit imber abiit et recessit
12 flores apparuerunt in terra nostra tempus putationis advenit

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!
Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;
die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen.

17 donec aspiret dies et inclinentur umbrae

Bis der Tag kühl wird und die Schatten weichen …

Kapitel 4

1 **Quam pulchra es** amica mea quam pulchra es oculi tui columbarum […]
capilli tui sicut greges caprarum […]

Siehe, meine Freundin, du bist schön!
Siehe, schön bist du! Deine Augen sind wie Taubenaugen […]
Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen […]

2 dentes tui sicut greges tonsarum […]

Deine Zähne sind wie eine Herde Schafe.

6 donec aspiret dies et inclinentur umbrae

Bis der Tag kühl wird und die Schatten weichen […]

7 **Tota pulchra es** amica mea et macula non est in te
8 veni de Libano sponsa mea veni de Libano veni coronaberis […]
9 **Vulnerasti cor meum** soror mea sponsa vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum et in uno crine colli tui
10 quam pulchrae sunt mammae tuae soror mea sponsa pulchriora sunt ubera tua vino et odor unguentorum tuorum super

Du bist aller Dinge schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.
Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon, komm mit mir vom Libanon […]
Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.
Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! Deine Brüste sind lieblicher denn Wein, und der Geruch

omnia aromata
11 favus distillans labia tua sponsa mel et lac sub lingua tua et odor vestimentorum tuorum sicut odor thuris

deiner Salben übertrifft alle Würze.
Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch des Libanon.

16 perfla hortum meum et fluant aromata illius

Mein Freund komme in seinen Garten und esse von seinen edlen Früchten.

Kapitel 5

1 Veni in hortum meum soror mea sponsa messui myrrham meam cum aromatibus meis comedi favum cum melle meo bibi vinum meum cum lacte meo comedite amici et bibite et inebriamini carissimi

Ich bin gekommen, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhe samt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meinen Seim samt meinem Honig gegessen; ich habe meinen Wein samt meiner Milch getrunken. Eßt, meine Lieben, und trinkt, meine Freunde, und werdet trunken!

2 **Ego dormio** et cor meum vigilat. Vox dilecti mei pulsantis: Aperi mihi soror mea amica mea columba mea immaculata mea quia caput meum plenum est rore et cincinni mei guttis noctium.

Ich schlafe, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft: Tue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme! denn mein Haupt ist voll Tau und meine Locken voll Nachttropfen.

6 Anima mea liquefacta est ut locutus est quaesivi et non inveni illum vocavi et non respondit mihi

Meine Seele war ausser sich, als er redete. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

8 Adiuro vos filiae Jerusalem si inveneritis dilectum meum ut nuntietis ei quia amore langueo
9 qualis est dilectus tuus ex dilecto o pulcherrima mulierum? qualis est dilectus tuus ex dilecto quia sic adiurasti nos?

Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, dass ich vor Liebe krank liege. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, dass du uns so beschworen hast?

10 dilectus meus candidus et rubicundus electus ex millibus

Mein Freund ist weiss und rot, auserkoren unter vielen Tausenden.

Kapitel 6

1 Quo abiit dilectus tuus o pulcherrima mulierum? quo declinavit dilectus tuus? et quaeremus eum tecum

Wo ist denn dein Freund hin gegangen, o du schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hin gewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

2 dilectus meus descendit in hortum suum

Mein Freund ist hinabgegangen in seinen

ad areolam aromatum, ut pascatur in hortis, et lilia colligat
3 ego dilecto meo et dilectus meus mihi qui pascitur inter lilia

Garten, zu den Würzgärtlein, dass er weide in den Gärten und Rosen breche.
Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

4 **Pulchra es** amica mea suavis et decora sicut Jerusalem terribilis ut castrorum acies ordinata
5 averte oculos tuos a me quia ipsi me avolare fecerunt

Du bist schön, meine Freundin, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerscharen.
Wende deine Augen von mir; denn sie verwirren mich.

Kapitel 7

2 **Quam pulchri sunt** gressus tui in calceamentis filia principis! Iuncturae femorum tuorum sicut monilia quae fabricata sunt manu artificis
3 umbilicus tuus crater tornatilis numquam indigens poculis. Venter tuus sicut acervus tritici vallatus liliis

Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter! Deine Lenden stehen gleich aneinander wie zwei Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.
Dein Schoss ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Leib ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

Kapitel 8

1 quis mihi det te fratrem meum sugentem ubera matris meae ut inveniam te foris et deosculer te et iam me nemo despiciat

2 apprehendam te et ducam in domum matris meae ibi me docebis et dabo tibi poculum ex vino condito et mustum malorum granatorum meorum

3 laeva eius sub capite meo et dextera illius amplexabitur me

O, dass du mir gleich einem Bruder wärest, der meiner Mutter Brüste gesogen! Fände ich dich draussen, so wollte ich dich küssen, und niemand dürfte mich höhnen! Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein und mit dem Most meiner Granatäpfel.
Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzt mich.

BERN*VOCAL*

„Mit BERN*VOCAL* erweitert Fritz Krämer die florierende Berner Barockszene mit einem Vokalensemble auf Spitzenniveau. Eine glorreiche Zukunft ist ihm zu gönnen.“ *(Berner Zeitung)*

BERN*VOCAL* ist Berns professionelles Vokalensemble für Alte Musik. Es wurde von seinem Künstlerischen Leiter Fritz Krämer mit der Zielsetzung gegründet, die Kulturszene von Stadt und Kanton um einen Klangkörper zu bereichern, mit welchem den bereits bestehenden Barockorchestern in Bern nun erstmals ein gleichrangiges Vokalensemble an die Seite gestellt wird, um – teilweise auch in gemeinsamen Projekten – die bedeutendsten Werke aus dieser Epoche in historischer Aufführungspraxis und auf höchstem Niveau zu Gehör zu bringen und einzuspielen.

Sein Debüt gab BERN*VOCAL* 2013 mit Anthems von Henry Purcell. Auf die „mit Bravour bestandene Feuertaufe“ (BZ) folgten weitere Programme mit Werken von Monteverdi, Schütz, Schein und Gesualdo sowie Bachs Dramma per musica *Geschwinde, ihr wirbelnden Winde*. Zu den Höhepunkten der letzten Zeit zählen Bachs Actus tragicus mit Maurice Steger, Peter Kooij u.a. beim Musikfestival Bern, Händels *Alcina* mit der Freitagsakademie bei Konzert Theater Bern (Regie: Nikolaus Habjan) und *Natale a Parigi* mit Francesca Aspromonte und der Camerata Bern unter Enrico Onofri.

Mit dem heutigen Programm präsentiert das Ensemble eine frühbarocke Mischung aus solistisch und chorisch besetzten (4- bis 7-stg.) Vertonungen von Texten aus dem sinnlichsten und weltlichsten Buch der Bibel: der leidenschaftlich-poetischen Liebeslyrik des Hohelieds Salomonis.

Für Sommer 2019 ist eine CD-Produktion von neu herausgegebenen Werken Biagio Marinis mit Hana Blažíková, Veronika Skuplik u.a. geplant.

Das Ensemble BERN*VOCAL* steht unter dem Patronat von Bundesrätin Simonetta Sommaruga.

www.bernvocal.ch

Foto: © Matthias Luggen

Die österreichische Sopranistin **Miriam Feuersinger** entdeckte bereits als Kind ihre Liebe zum Gesang und ist mittlerweile eine der führenden Sopranistinnen im Bereich der deutschen geistlichen Barockmusik. Das Studium absolvierte sie mit Auszeichnung an der Musik-Akademie Basel bei Prof. Kurt Widmer.
Ihre grosse Liebe gilt musikalisch und inhaltlich dem Kantaten- und Passionswerk von J.S. Bach sowie der Musik seiner Zeitgenossen und Vorgänger. So rief sie 2014 die Reihe *Bachkantaten in Vorarlberg* ins Leben, die sich genau diesem Repertoire widmet.
Miriam Feuersinger ist regelmässig bei Konzertreihen wie der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen, All of Bach (NL), Internationale Bachakademie Stuttgart und den Abendmusiken in der Predigerkirche Basel zu Gast, ausserdem bei Festivals wie Köthener Bachfesttage, Bachcelona, Tage Alter Musik Regensburg, Internationale Barocktage Stift Melk, Festival Musica Sacra St. Pölten u.a. Weitere schöne Schwerpunkte ihres musikalischen Schaffens liegen in dem breiten Spektrum der geistlichen Musik vom Barock bis hin zur Spätromantik.
Sie musiziert mit renommierten Musikern wie Václav Luks, Hans-Christoph Rademann, Rudolf Lutz, Ton Koopman, Sigiswald Kuijken, Peter Dijkstra, Shunske Sato und Daniel Reuss sowie mit Formationen wie dem Freiburger Barockorchester, Collegium 1704, Capricornus Consort Basel, Les Cornets Noirs, Kammerorchester Basel, Concerto Stella Matutina und L'arpa festante, um nur einige zu nennen.
Preise wie der Preis der deutschen Schallplattenkritik 2/2014, der ECHO KLASSIK 2014 und der Ö1 Pasticcio-Preis 5/2017 zeichnen ihr Schaffen aus.

Die in Stuttgart geborene Sopranistin **Felicitas Erb** begann ihre Gesangsausbildung bei Gisela Reichherzer und Prof. Thomas Pfeiffer (Musikhochschule Stuttgart). Ihr Studium bei Prof. Marga Schiml an der Musikhochschule Karlsruhe schloss sie mit Auszeichnung ab. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Alten Musik und beim Liedgesang. Hier gaben ihr der Besuch der Liedklasse von Hartmut Höll und Mitsuko Shirai sowie Meisterkurse bei Emma Kirkby, Christoph Prégardien, Peter Kooij, Dietrich Fischer-Dieskau, Debbie York und Sigiswald Kuijken neue Impulse. Des Weiteren vertiefte sie ihre Ausbildung bei Evelyn Tubb und Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis. Zur Zeit arbeitet Sie mit Prof. Malin Hartelius (Musikhochschule Bern).
Ihre CD-Produktionen fanden grosse Beachtung und wurden in der Fachpresse hervorragend besprochen und mehrfach ausgezeichnet (u.a. „Recording of the month" bei Musicweb International, „CD der Woche" und Höchstwertung in allen Kategorien bei klassik-heute.com, Empfehlung der Redaktion von klassik.com und eine Echonominierung für das Jahr 2017). Felicitas Erb ist eine gefragte Solistin in der Schweiz und Deutschland. Solistische Engagements führten sie u.a. zu den Musiktagen Kassel, dem Beethovenfest Bonn, dem Festival für Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd, der Reihe „Im Zentrum: Lied" in Köln oder dem Festival d'Art Sacré d'Antibes.
Als Musikvermittlerin konzeptionierte und führte sie verschiedene Workshops an Schulen durch, u.a. *Die Zauberflöte* in Zusammenarbeit mit der Freitagsakademie und Christine Grossenbacher, *Winterreise* in Zusammenarbeit mit Christine Grossenbacher und Tobias

Reber und einen Workshop *Barockgestik* an der heilpädagogischen Schule Münchenbuchsee.
Auf Einladung der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Deutschland nahm sie im Frühjahr 2018 am Pilotworkshop „Europe in Perspective: International Co-operation in Cultural Learning“ teil. Für ihr Abschlussprojekt *Die Schüchternen* wurde Felicitas Erb mit dem Ober-Gerwern Masterpreis 2018 ausgezeichnet.

Seraina Perrenoud ist eine gefragte Oratoriensängerin. Zu ihrem Repertoire zählen nicht nur bekannte Werke wie die Johannes-Passion von J.S. Bach oder der *Lobgesang* von F. Mendelssohn Bartholdy, sondern auch Wiederentdeckungen wie die Markus-Passion von C.P.E. Bach oder *Johann Huss* von Carl Loewe. Auf der Opernbühne war Seraina Perrenoud unter anderem am Grand Théâtre de Genève in der Rolle der Parthénis in Offenbachs *La belle Hélène*, als Poussette in Massenets *Manon* und als Barbarina in Mozarts *Le nozze di Figaro* zu erleben. Zuletzt sang sie die Rolle der Ljusja in Schostakowitschs *Moskau Tscherjomuschki* im Ensemble von Opéra Louise in Fribourg und Paris.
Seraina Perrenoud war Stipendiatin der Friedl Wald Stiftung. Im März 2012 gewann sie den Prix Spécial Jeune Espoir am Concours International de Chant des Châteaux en Médoc in Bordeaux, und im Juni 2014 war sie Finalistin am 1. Nationalen Gesangswettbewerb der Oper Schloss Hallwyl.
Die Schweizer Sopranistin studierte an der Zürcher Hochschule der Künste in der Gesangsklasse von Prof. Lina Maria Åkerlund und schloss ihr Studium 2011 mit dem Master of Arts in Vocal Music Pedagogy ab. Sie setzte ihr Studium an der Haute École de Musique de Lausanne in der Gesangsklasse von Jeannette Fischer fort und schloss im Sommer 2014 ihren Master of Arts in Music Interpretation ab. Zahlreiche Meisterkurse ergänzen ihre Ausbildung. Zurzeit bildet sie sich bei Adina Nitescu weiter.

Die Sopranistin **Carmit Natan** wurde in Jerusalem geboren. Schon früh begann sie im professionellen Kinderchor Ankor zu singen, mit dem sie als Solistin in Israel und im Ausland auftrat. Sie absolvierte ihren Bachelor an der Jerusalemer Musikakademie bei Efrat Ben-Nun und einen Master in Performance, spezialisiert auf das Repertoire der Alten Musik, an der Schola Cantorum Basiliensis bei Gerd Türk. Darüber hinaus erhielt sie Unterricht bei Alessandro De Marchi, Roberto Gini, Antonella Gianese, Ashley Solomon, Margreet Honig, Andreas Scholl, Anthony Rooley, Evelyn Tubb, Simone Kermes, María Cristina Kiehr und Jeanette Favaro-Reuter.
Carmit Natan ist eine gefragte Solistin für Werke von Bach (Johannes-Passion, Magnificat, Kantaten, Messen), Händel (*Alexander's Feast*, *Dixit Dominus*), Vivaldi (Magnificat), Charpentier (*Le malade imaginaire*), Carissimi (*Jephte*), Lulier (Weihnachtsoratorium), Haydn, Rossini, Fauré (Requiem), Poulenc u.a. Kürzlich nahm sie an einem Konzert mit neu entdeckten Kantaten von Alessandro Stradella unter der Leitung von René Jacobs teil und nahm mit Jordi Savall und der Capella Reial de Catalunya die Missa Salisburgensis von Biber auf. Des Weiteren arbeitete sie mit Rinaldo Alessandrini, Andrew Parrott, Nicolas Kruger, Yaron Gottfried, Stanley Sperber, David Shemer und Yuval Benozer zusammen.

Sie ist Mitglied verschiedener Ensembles wie La Capella Reial de Catalunya, Chœur de chambre de Namur, La Cetra Vokalensemble Basel und novantik project basel.

Cécilia Roumi, französische Sopranistin, machte ihren ersten Abschluss in Literatur, bevor sie ein Gesangsstudium am Conservatoire de Lyon mit Denis Manfroy und Mireille Deguy begann. 2013 trat sie in die Klassen von Gisèle Fixe und Sophie Hervé in Paris ein und studierte Barockgesang mit Caroline Dangin-Bardot. Derzeit studiert sie an der Schola Cantorum Basiliensis mit Ulrich Messthaler.
Ihr Repertoire ist vielseitig, ihre grössten Interessen aber gelten dem italienischen Frühbarock, dem französischen Barock, dem Liedrepertoire und der Mélodie française. Sie nahm unter anderem an Meisterkursen mit Magreet Honig, Marc Mauillon, Flavio Ferri-Benedetti, Sigrid T'Hooft, Evelyn Tubb, Anthony Rooley, Dorothea Sidow und Sophie Hervé teil.
Cécilia Roumi singt vor allem in Frankreich und in der Schweiz mit dem Ensemble Les Rivages (Clémentine Leduque), Ensemble Locatelli (Thomas Chigioni), Ensemble Cantalon & Voxus (Philipp Schmidlin), Théâtre Des Lunes Errantes (Lionel Brun), und L'Opéra par ci par là (Antoine Louis Schneider).
2016 gründete sie an der Schola Cantorum Basiliensis das Ensemble Byzance und brachte das Oratorium *Judith* von Marc-Antoine Charpentier auf die Bühne und führte es in Basel und Paris auf.
Cécilia Roumi ist im Besonderen an barocker Gestik und Deklamation interessiert.

Jan Börner begann seine sängerische Ausbildung bereits mit neun Jahren, als er Mitglied der Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn wurde.
Zunächst studierte Jan Börner als Privatschüler bei Richard Levitt, bevor er von 2004 bis 2010 sein Gesangsstudium bei Prof. Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis absolvierte und mit dem Diplom für Alte Musik abschloss. Daneben erhielt er auch Unterricht bei Andreas Scholl und Margreet Honig.
Jan Börner konzertiert als Solist mit Musik der Renaissance und des Barock. Zu den Vokalensembles, in denen er bereits mitwirkte, gehören u.a. der Balthasar-Neumann-Chor, Vox Luminis, Le Concert Étranger und das Vokalensemble der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen (Rudolf Lutz), wo er regelmässig als Solist auftritt. Auch in den Abendmusiken in der Predigerkirche Basel (Jörg-Andreas Bötticher) ist er oft als Solist zu hören.
Seit einigen Jahren arbeitet Jan Börner intensiv mit dem Ensemble Il Profondo zusammen, mit dem er bereits verschiedene Konzerte realisiert hat. Eine erste Solo-CD mit deutschen Frühkantaten und Geistlichen Konzerten des 17. Jahrhunderts unter dem Titel *absorta est* … erschien 2015 beim Label resonando. Die CD erhielt viele positive Rezensionen und wurde für den Preis der deutschen Schallplattenkritik 2015 nominiert.
Zu den besonderen Höhepunkten gehören u.a. die Einspielung von Bachs Johannes-Passion mit dem Ricercar Consort (Philippe Pierlot) und solistische Auftritte beim Festival d'Ambronay 2015 und 2016 (u.a. mit Bachs Matthäus-Passion) mit Le Concert Étranger (Itay Jedlin, Paris). Auch auf der Opernbühne ist Börner aktiv. Nach Engagements am

Theater Orchester Biel Solothurn und der Oper Schloss Waldegg (SO) war er 2018 in Brig als Rinaldo in der gleichnamigen Oper von G.F. Händel und an diversen Spielorten als Ruggiero in *Alcina* zu erleben.
Jan Börner ist Migros Kulturprozent-Preisträger und erhielt einen Förderpreis des Kantons Solothurn sowie andere Kultur- und Förderpreise seiner Region.

Die in Kasachstan geborene Altistin **Dina König** war bereits mit 23 Jahren erstmals am Theater Basel in Vivaldis Oratorium *Juditha Triumphans* zu hören (in der Rolle des Holofernes, unter der Leitung von Andrea Marcon). Weiter folgte eine Opernproduktion von Claudio Monteverdis *L'Orfeo*, in der sie die Rollen der Messaggiera und Speranza sang (Daedalus Ensemble, Leitung Roberto Festa).
Ihre Engagements führen Sie auf Bühnen in ganz Europa, wo sie in Zusammenarbeit mit Dirigenten und Orchestern wie Václav Luks (Zelenka, *Gesù al Calvario* – Rolle der Maria Cleofe), Roland Böer (Händels *Messiah* – Orchestra Leonore, Teatro Manzoni Pistoia), Andrea Marcon (La Cetra Barockorchester – Bach, H-Moll-Messe, und Händel, „Messiah"), dem Salzburger Barockorchester (Bach, Weihnachtsoratorium), Berlin Baroque unter Gerhard Oppelt (Bach, Matthäus-Passion, in der Berliner Philharmonie) sowie Jordi Savall und Daniela Dolci erfolgreich musiziert.
Ebenfalls ist Dina König regelmässig bei prominenten Festivals wie Oude Muziek Utrecht, Festival Montréal Baroque und Freunde Alter Musik Basel zu Gast.
Ihr Gesangsstudium absolvierte sie an der berühmten Hochschule für alte Musik Schola Cantorum Basiliensis in der Klasse von Evelyn Tubb und Gerd Türk. Bis heute profitiert sie ebenfalls von der inspirierenden Arbeit mit Sabine Schütz, Andreas Scholl, Peter Kooij, Sara Mingardo, Emma Kirkby, Christine Schäfer und Marijana Mijanovic.
Obwohl sie eine gefragte Interpretin für die Musik des 17. und 18 Jahrhunderts ist, weist Dina König ein ungemein vielfältiges Repertoire vor: von Bach bis hin zur zeitgenössischen Komposition interessiert sie sich für alles, und sie liebt es, sich in anderen Stilbereichen wie Mittelalter/Renaissance oder Jazz und Musical musikalisch weiterzubilden und zu bewegen. Sie will sich frei, als offener, musikalischer Geist nicht auf bestimmte Stile und Epochen festlegen und lebt diese Freiheit gerne in neuen Projekten aus (wie z.B. mit dem Ensemble Le Miroir de Musique). So bleibt sie vielseitig, stets neugierig und flexibel.

Die argentinische Mezzosopranistin **Florencia Menconi**, geboren 1987 in Buenos Aires, begann ihre Ausbildung in Alter Musik am dortigen Conservatorio Superior de Música Manuel de Falla. 2013 zog sie nach Europa, um ihr Studium an der Schola Cantorum Basiliensis fortzusetzen, an der sie ihren Bachelor of Arts in Music und ihren Master in Performance unter der Anleitung der argentinischen Mezzosopranistin Rosa Domínguez absolvierte. Zusätzlich erhielt sie wichtige Impulse in Meisterkursen mit Andreas Scholl, Emma Kirkby, María Cristina Kiehr, Rodrigo del Pozo, Gerd Türk, Paul Triepels, Valérie Guillorit, Camila Toro und Margreet Honig. Zurzeit absolviert sie ein Ergänzungsstudium bei Ulrich Messthaler.
Parallel zu ihrer intensiven Arbeit als Interpretin von Renaissance- und Barockmusik wagt

sich Florencia regelmässig in den Bereich der romantischen und zeitgenössischen Musik. Ihre Vielfältigkeit als Interpretin spiegelt sich in der Rolle der Medea bei der Premiere von *Das goldene Vliess* (Regie und Komposition: Nikolaus Matthes) und ihrer Teilnahme an der prämierten Theaterproduktion *Requiem for a Piece of Meat* (Regie und Produktion: Daniel Hellman), in Koproduktion von novantik projekt basel und 3art3 Company wieder. Sie ist Mitbegründerin und musikalische Leiterin von I Discordanti, einem auf die Interpretation italienischer Musik des 17. Jahrhunderts spezialisierten Ensembles, das für die renommierten Förderprogramme für junge Musiker Vier Jahreszeiten (2014–15) und EEEmerging (2016) ausgewählt wurde, die von der Schola Cantorum Basiliensis respektive von der Creative Europe (Europäische Union) organisiert werden.
Als festes Mitglied von Domus Artis, einem auf Musik des 16. Jahrhunderts spezialisierten Vokalensemble, nahm Florencia 2016 an Seminaren und Workshops mit Dominique Visse und Kate van Orden an der Fondazione Giorgio Cini (Venedig – Ltg. Pedro Memelsdorff) teil. Das Ensemble arbeitet derzeit mit Johannes Keller (Basel) im Rahmen von Studio 31 zusammen, einem innovativen Forschungsprojekt, das vor allem den Bau eines von Nicola Vicentino (1511–1576/77) entworfenen historischen Arciorgano zum Ziel hatte. Im März 2019 wird im Rahmen dieses Projekts eine CD-Aufnahme mit chromatischen Madrigalen von Michelangelo Rossi auf dem Label Glossa entstehen. Domus Artis wurde im Wettbewerb Journées de Musiques Anciennes 2017 (Vanves, Frankreich) mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.
Florencia arbeitet regelmässig mit Ensembles wie Música Temprana, BERN*VOCAL*, La Cetra, La Grande Chapelle, Basler Madrigalisten und dem Ensemble Orlando Fribourg unter der Leitung von u.a. Adrian van der Spoel, Fritz Krämer, Andrea Marcon, Albert Recasens, Raphael Immoos und Laurent Gendre zusammen. Sie trat bei einigen der wichtigsten Festivals für Alte Musik in Europa auf, wie z.B. dem Festival Internacional de Arte Sacro (Madrid), dem Festival d'Ambronay, dem Festival Oude Muziek Utrecht und den Festtagen Alte Musik Basel.
Florencia wird an der nächsten Einspielung des Ensembles Seconda Prat!ca für das Label Outhere teilnehmen, um Josquins Missa Mater Patris et Filia unter der Leitung von Dr. Rebecca Stewart aufzunehmen.

Stephan Scherpe sammelte erste sängerische Erfahrungen in der Domkantorei seiner Geburtsstadt Merseburg. Bis 2013 studierte er klassischen Gesang bei Juliane Claus in Halle (Saale) und Prof. Berthold Schmid in Leipzig. Seine Ausbildung vertieft er in Kursen und Meisterklassen bei renommierten Gesangspädagogen und anerkannten Interpreten. Darüber hinaus wurde er mit einem Erasmus-Stipendium ausgezeichnet und konnte bei Gianni Fabbrini am Conservatorio di Musica „Luigi Cherubini" in Florenz weitere wichtige Impulse für sein künstlerisches Schaffen erhalten.
Stephan Scherpe ist hauptsächlich im konzertanten Bereich zu erleben. Dabei kann er auf ein Repertoire von Schütz bis Dupré zurückgreifen. Seine besondere Vorliebe gilt der Interpretation der Vokalwerke Johann Sebastian Bachs, aber auch romantischen Kompositionen widmet er sich mit grossem Interesse.
Deutschlandweite Engagements führten den Sänger bisher u.a. zu bedeutenden Musikfestivals im gesamten Bundesgebiet sowie in die Schweiz, nach Belgien, Dänemark, Italien, Frankreich und in die USA. So arbeitet er mit namhaften Ensembles wie dem Bach-

Collegium Stuttgart (Helmuth Rilling), dem Stiftsbarock Stuttgart (Kay Johannsen), dem Zürcher Ensemble La Partita, dem Freiburger Barockorchester sowie den Virtuosi Saxoniae (Letztere unter Leitung von Ludwig Güttler) und dem Thomanerchor Leipzig (Gotthold Schwarz) zusammen.
Seit November 2014 liegt eine CD-Einspielung des Bach'schen Weihnachtsoratoriums mit dem belgischen Barockensemble La Petite Bande unter Leitung von Sigiswald Kuijken vor. Mit diesem Ensemble unternahm der Tenor im März 2015 mit der Johannes-Passion und im März 2016 mit der Matthäus-Passion Konzertreisen u.a. nach Monte-Carlo, Amsterdam und nach Japan.
Erfahrungen im Musiktheater konnte Stephan Scherpe bereits in verschiedenen Inszenierungen während seines Studiums sammeln. So übernahm er z.B. beim Leipziger Bachfest 2010 in Heinichens wiederentdeckter Oper *Die lybische Talestris* die Partie des Marton sowie bei den Opernfestspielen 2011 in Bad Hersfeld die Partie des Conte Almaviva in Rossinis *Il barbiere di Siviglia*. Von 2009 bis 2011 gastierte er an den Städtischen Bühnen Gera und am Landestheater Altenburg. Im Sommer 2015 war er im Rahmen der Schlossoper Haldenstein, Schweiz, in der Partie des Gabriel von Eisenstein in Johann Strauss' Operette *Die Fledermaus* zu erleben.

Raphael Höhn sammelte erste Gesangserfahrungen als Altsolist bei den Zürcher Sängerknaben, mit denen er neben CD-Aufnahmen auch in Mozarts *Zauberflöte* am Opernhaus Zürich zu hören war. Nach dem Studienvorbereitungskurs bei Frédéric Gindraux nahm er sein Studium des klassischen Gesangs an der Zürcher Hochschule der Künste bei Scot Weir auf. Es folgte ein Master of Arts in Alte Musik am Koninklijk Conservatorium in Den Haag, wo er von Rita Dams, Peter Kooij, Michael Chance und Jill Feldman unterrichtet wurde. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei Andreas Scholl, Mariëtte Witteveen, Jean Paul Fouchécourt und Lina Maria Åkerlund.
Als Solist wird er regelmässig für Konzerte in der Schweiz und im Ausland engagiert. Innerhalb seines breiten Repertoires von der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik widmet er sich besonders der Interpretation barocker Werke, wobei er besonderen Wert auf die rhetorische Umsetzung der Textunterlegung legt. Er arbeitete unter anderem mit Ton Koopman, Frans Brüggen und Andrea Marcon zusammen, wobei ihn sein Weg schon an das Lucerne Festival, die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen und an das Bachfest Leipzig führte. Daneben singt er in den professionellen solistischen Vokalensembles Voces Suaves und Vox Luminis.
Raphael Höhn ist unter anderem Gewinner des Studienpreises des Migros Kulturprozent (2014) und Preisträger des Internationalen Bachwettbewerbs Leipzig (2016).

Tobias König ist in Zweisimmen aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit liess er sich am Staatlichen Seminar in Spiez zum Primar- und Reallehrer ausbilden. 2004 wurde Tobias König an die Hochschule für Musik in Bern aufgenommen, an welcher er anfänglich von Marianne Kohler unterrichtet wurde, später nahm er Gesangstunden bei Hans Peter Blochwitz.
Er sang unter anderem mit Capriccio Basel, für den Oratorienchor Bern, für den Arsis-Chor, den Konzertchor Burgdorf und das Ensemble Orlando Fribourg. Neben dem Konzertfach ist er auch immer wieder als Liedsänger tätig.

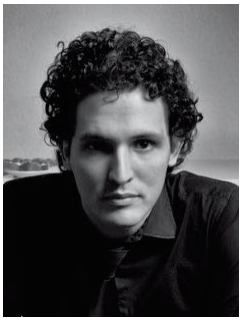
Tobias König ist ein viel gefragter Ensemblesänger: Er ist Mitglied der CapellAntiquA (Leitung Bernhard Pfammatter) sowie des Ensemble Orlando Fribourg (Leitung Laurent Gendre). Weiter singt er für das Ensemble Corund (Leitung Stephen Smith). Diverse CD-Aufnahmen mit den erwähnten Gruppen zeugen von seiner Qualität als Sänger.
Tobias König arbeitet und wohnt in Zweisimmen, neben dem Beruf als Sänger ist er als Gesangspädagoge tätig.

Der gebürtige Bayer **Marcus Niedermeyr** studierte Gesang bei Hermann Christian Polster an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig und schloss seine Ausbildung an der Musikakademie in Basel bei Kurt Widmer mit Auszeichnung ab. Seine Vorliebe für den Liedgesang führte ihn in die Klasse von Norman Shetler an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien sowie zu Dalton Baldwin, Peter Schreier und Dietrich Fischer-Dieskau. Kursen in Barockgesang bei Barbara Schlick folgten vertiefende Studien in historischer Aufführungspraxis bei René Jacobs an der Schola Cantorum Basiliensis. Wichtige gesangstechnische Impulse erhielt er in den letzten Jahren von Hans-Joachim Beyer in Leipzig.
1998 war Marcus Niedermeyr Preisträger des Internationalen Bach-Wettbewerbs in Leipzig. Seither ist er ein europaweit gefragter Sänger mit einem umfangreichen Konzertrepertoire von Monteverdis Marienvesper über die Oratorien und Passionen Bachs und Händels, Mozarts Grabmusik und Requiem, Haydns *Schöpfung* und *Jahreszeiten*, Mendelssohns *Paulus* und dem Deutschen Requiem von Brahms bis zu Werken des 20. Jahrhunderts und Uraufführungen von Martin Derungs oder von Paul Suits.
Rosenmüllers Marienvesper sang er mit Konrad Junghänel und Cantus Cölln, Bachs Messe in h-moll im Wiener Konzerthaus und in Barcelona unter Jordi Savall, das Magnificat mit Peter Schreier, Kantaten unter Ragnar Rasmussen in Norwegen, die Matthäuspassion mit dem Münchener Bach-Chor in der Philharmonie München sowie mit der Wiener Akademie unter Martin Haselböck beim OsterKlang in Wien, das Weihnachtsoratorium mit dem Thomanerchor Leipzig und dem Gewandhausorchester in der Thomaskirche Leipzig, die Matthäuspassion und die Johannespassion mit La Petite Bande unter Sigiswald Kuijken im Concertgebouw Amsterdam und beim Lucerne Festival, die Messe in h-moll mit der Nederlandse Bachvereniging bei den Tagen Alter Musik in Regensburg, die Johannespassion in Padua unter Reinhard Goebel, Händels Karmelitervesper mit Andrew Parrott in Basel, den *Messias* in der Bearbeitung von Mozart mit dem Ensemble Vocal de Lausanne unter Michel Corboz, *Israel in Egypt* mit Il Fondamento und Paul Dombrecht in Spanien, Carl Philipp Emanuel Bachs *Die Israeliten in der Wüste* unter Christoph Schoener in St. Michaelis in Hamburg und in der Frauenkirche Dresden, das Magnificat mit Helmuth Rilling, Haydns Harmoniemesse in der Tonhalle Zürich unter Ton Koopman, Beethovens *Christus am Ölberg* mit Christoph Spering in Oslo sowie das Deutsche Requiem von Brahms mit dem Dresdner Kreuzchor und der Dresdner Philharmonie in der Kreuzkirche Dresden.
Marcus Niedermeyr verfolgt zudem eine rege kammermusikalische Tätigkeit. Er sang mit dem Schönberg Ensemble Amsterdam Francis Poulencs *Le bestiaire* sowie die Schweizer Erstaufführung der Neapolitanischen Lieder von Hans Werner Henze. Mit dem

renommierten Carmina Quartett Zürich brachte er das selten gespielte Notturno von Othmar Schoeck zur Aufführung. In Zusammenarbeit mit Christine Schornsheim, Norman Shetler, Gérard Wyss, Hendrik Bräunlich, Hans Adolfsen, Sebastian Wienand oder Georges Starobinski pflegt er ein breitgefächertes Liedrepertoire vom Barock bis in die Moderne, mit Schwerpunkt auf den grossen Zyklen von Schubert, Schumann, Brahms und Wolf, und gab Liederabende in Wien, Leipzig, Genf, Zürich und Madrid.
Erste Opernengagements führten Marcus Niedermeyr nach Paris, wo er unter Jean-Claude Malgoire in Monteverdis *Il ritorno d'Ulisse* und in Telemanns *Der geduldige Sokrates* auftrat. Die Junge Oper der Staatsoper Stuttgart verpflichtete ihn als Mercury in *Cupid and Death* von Gibbons und Locke und als Don Quichote in Manuel de Fallas *El retablo de Maese Pedro*. In Basel sang er den Dandini in Rossinis *Cenerentola* und den Sprecher in Mozarts *Zauberflöte*, mit der Pocket Opera Zürich unter Howard Griffiths in *The Mikado* von Gilbert and Sullivan. Beim Musik Theater Schönbrunn in Wien stand er 2007 und 2008 als Dr. Falke in der *Fledermaus* von Johann Strauss auf der Bühne, 2010 debütierte er dort als Don Alfonso in Mozarts *Così fan tutte*.
Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren die künstlerische Arbeit von Marcus Niedermeyr. Unter den Einspielungen der jüngeren Zeit finden sich Bachs Messe in h-moll und Matthäuspassion mit La Petite Bande und Sigiswald Kuijken, die Weltersteinspielung von Marcos de Portugals *Matinas do Natal* mit dem Ensemble Turicum, *Sufi/Bach – Orient meets Occident* mit Burhan Öçal und Howard Griffiths sowie Oskar Nedbals Operette *Die Winzerbraut* unter Herbert Mogg.

Der Berner Musiker **Michael Kreis** absolvierte parallel zur Primarlehrerausbildung das Gesangsstudium bei Prof. Jakob Stämpfli an der HDK Bern. Anschliessend das Konzertdiplom an der HMT Leipzig bei Prof. H.J. Beyer. Weiter ein Studium in Orchesterleitung an der HDK Bern. Zweimaliger Preisträger des Migros Kulturprozent.
Seine berufliche Tätigkeit hat sich in den letzten fünf Jahren vom Singen zum Dirigieren verlagert. Als Chorleiter, Dirigent und Initiant von neuen Musikprojekten lässt Michael Kreis wunderbare Klangwelten entstehen und formt aus Sängern und Musikern strahlende Klangkörper. Seine Musikalität, Begeisterung und Leidenschaft reissen Mitwirkende und Publikum gleichermassen mit. Heute leitet er die Chöre Collegium Vocale Bern, Divertimento vocale Freiburg, den Kirchenchor Bruder Klaus Bern und Cantemus Heiliggeist. Initiant und Projektleiter der Mitsingkonzerte bern-singt.ch und der BernerSommerOperette (*Im weissen Rössl*, *Die Fledermaus*).

Breno Quinderé wurde 1987 geboren und begann, zunächst am Klavier, seine musikalische Ausbildung in seiner Heimatstadt Rio de Janeiro. Als Sohn einer Physiotherapeutin und eines Anatomielehrers war er der erste seit Generationen in seiner Familie, der die Musik zu seinem Beruf machte, vor allem aufgrund der bemerkenswerten musikalischen Erfahrungen, die er 2000 bis 2006 als Mitglied des von dem Pianisten und Musikpädagogen Ermano Soares de Sá (Frankreich/Brasilien) geleiteten Schulchors Coral do Centro Educacional de Niterói machen durfte. Dort entdeckte Breno seine Leidenschaft für das Singen und die Alte Musik.
Nach seinen Studien in Musikpädagogik und Gesang an der Staatlichen Bundesuniversität



Rio de Janeiro (Uni-Rio) und der Musikhochschule der Bundesuniversität zu Rio de Janeiro (UFRJ) zog er 2010 nach Basel, um Gesang und historische Aufführungspraxis Alter Musik an der Schola Cantorum Basiliensis zu studieren. Dort schloss er das Bachelor- und Master-Studium bei Prof. Gerd Türk ab. Wichtige Impulse gewann er in Gesangmeisterkursen bei Margreet Honig, Paul Triepels, Sara Mingardo, María Cristina Kiehr, Andreas Scholl und Marc Mauillon. Heute setzt Breno seine Gesangausbildung bei der Mezzosopranistin Rosa Domínguez fort.
Breno setzt seinen Schwerpunkt auf die Aufführungspraxis der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts. Überzeugt davon, dass diese Repertoires sozusagen seiner künstlerischen Heimat entsprechen, glaubt er an ihre innewohnende Kraft, Emotionen zu bewegen. Nicht nur als Sänger, sondern auch als künstlerischer Leiter gründete er 2016 das Ensemble Domus Artis, das sich der Interpretation der Musik der Renaissance und des frühen 17. Jahrhunderts widmet. Doch mit einem anderen in der Schweiz beheimateten und von seiner Frau, der italo-argentinischen Mezzosopranistin Florencia Menconi, geleiteten Ensemble, I Discordanti, beschäftigt er sich mit der italienischen Musik des Seicento, vor allem dem vokalen Schaffen von Luigi Rossi. Zusammen mit diesen seinen beiden musikalischen Familien nahm Breno an Festivals und Konzerten in der Schweiz, Frankreich, Italien, Deutschland und Spanien teil.
Obwohl er sich intensiv mit den oben genannten Repertoires auseinandersetzt, hat er grosses Interesse an Musik, die bis in die Spätromantik hineinreicht, insbesondere am Schaffen von J.S. Bach und W.A. Mozart. In der Oper debütierte er in Rio de Janeiro in der Titelrolle von Mozarts *Don Giovanni* und als Colaggianni in *Il Maestro di Musica* von Pergolesi, beides Hochschulproduktionen der Experimental Opera Company der UFRJ. Breno arbeitet auch regelmässig als freischaffender Sänger u.a. mit Ensemble Orlando Fribourg (Laurent Gendre), Zürcher Sing-Akademie, La Cetra (Andrea Marcon), Ensemble Música Antigua para Nuestro Tiempo (Carlos Federico Sepúlveda), Chœur Eonia (Homero Ribeiro de Magalhães), Cappella Sacra (Cyril Pallaud), thélème (Jean-Christophe Groffe), Musica Fiorita (Daniela Dolci) und Ensemble Turicum (Luiz Alves da Silva). Als Solist tritt er auch in der Schweizer Konzertreihe *Abendmusiken in der Predigerkirche* auf, welche sich der Wiederentdeckung geistlicher Musik des 17. Jahrhunderts verschrieben hat.

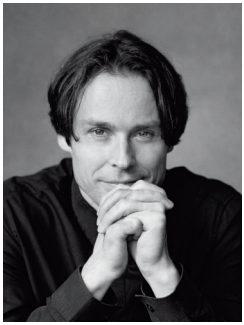
Rosario Conte wurde 1966 in Taranto geboren. Seine musikalische Ausbildung begann er mit dem Studium von Geige und Gitarre und wandte sich später historischen Zupfinstrumenten und der historischen Aufführungspraxis zu. Er studierte Barockgitarre, Laute, Theorbe und Basso continuo am Conservatorio „N. Piccinni“ in Bari und erhielt dort für seine Abschlüsse in den Fächern Gitarre und Laute jeweils die höchste Auszeichnung. Von 2002 bis 2004 war er Student bei Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis (CH).
Regelmässig tritt er als Solist und in kammermusikalischen Besetzungen bei verschiedenen Festivals und Konzerten in Italien, Spanien, Frankreich, Portugal, Litauen, Bolivien, Österreich, Deutschland, Ukraine und in der Schweiz auf. Als Continuo-Begleiter spielt er u.a. mit dem Freiburger Barockorchester, Il Giardino Armonico, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, dem Kammerorchester Basel, dem Zürcher

Barockorchester, I Barocchisti, Accademia Bizantina, La Confraternita de' Musici, Musica Inaudita, L'Amoroso, La Tempesta Basel und La Lyra di Amphione. Rosario Conte arbeitet mit Solisten und Dirigenten wie Cecilia Bartoli, Thomas Hengelbrock, Giuliano Carmignola, Ottavio Dantone, Stefano Montanari und Guido Balestracci zusammen. Rosario Conte hat bei verschiedenen namhaften Labels wie Deutsche Grammophon, Decca, Naxos, Carpe Diem und Sony Einspielungen veröffentlicht und für diverse Rundfunksender aufgenommen.

Sebastian Wienand lebt in Basel und konzertiert auf meist historischen Tasteninstrumenten weltweit als Solist, Kammermusikpartner sowie Continuocembalist mit Gruppen und Musikern wie dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin, Les Musiciens du Louvre, Millenium Orchestra, Maurice Steger, Gottfried von der Goltz, Rebeka Rusó und anderen. Noch Jahre vor seinem Cembalo-, Fortepiano- und Generalbassstudium an der Schola Cantorum in Basel gründete er das Ensemble l'Ornamento, mit dem er seit seiner Jugend die Welt der barocken Kammermusik bereist und entdeckt. Diese besonders intensive Arbeit wurde belohnt durch Erfolge wie den Ersten Preis und Publikumspreis bei Musica Antiqua Brügge oder den Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, bei denen das Ensemble seither beinahe alljährlich gastiert.
Als musikalischer Assistent des belgischen Dirigenten René Jacobs hat er seit nun beinahe einer Dekade regelmässig erheblichen Anteil an der Einstudierung und Aufführung von dessen weltweit gefeierten Opernproduktionen, seien sie konzertant oder szenisch an Häusern wie dem Theater an der Wien oder La Monnaie De Munt in Brüssel. Darüber hinaus musiziert er regelmässig unter Dirigenten wie Pablo Heras-Casado und Leonardo García Alarcón, mit dessen Millenium Orchestra er Mozarts Wiener Akademiekonzert auf CD einspielte.
Von seinem wichtigsten Partner – dem Freiburger Barockorchester – wurde er bereits mehrfach eingeladen, wie etwa 2010 mit einem Mozart-Klavierkonzert auf dem Arts Festival in Hongkong oder 2014 mit Beethovens Chorfantasie in der Berliner Philharmonie anlässlich des Jubiläums des Mauerfalls. Ein weiterer Höhepunkt seiner solistischen Laufbahn war ein von Andreas Staier moderiertes Konzert mit Klavierwerken von Haydn im Rahmen der SWR Schwetzinger Festspiele 2013, zu denen er im Sommer 2016 wieder eingeladen wurde, um in Doppelleitung mit Katharina Heutjer (Violine) an einem Abend alle sechs Brandenburgischen Konzerte von Bach mit La Cetra Basel aufzuführen.
Es sind einige CDs mit ihm als Solist und Kammermusikpartner erschienen, unter anderem Cembalokonzerte der Bach-Familie mit dem Brandenburgischen Staatsorchester unter Howard Griffiths und Bachs fünftes Brandenburgisches Konzert mit dem Freiburger Barockorchester.
Sebastian Wienand ist bzw. war Stipendiat des Deutschen Musikrats, der Deutschen Stiftung Musikleben, der Credit Suisse Young Artist Series, der Mozart-Stiftung Dortmund sowie der Kunststiftung Baden-Württemberg.

Der Vorarlberger **Armin Bereuter** begann seine Studien zuerst auf der klassischen Gitarre (Diplom in Feldkirch). Danach folgten Jahre der intensiven Beschäftigung mit Musik der Renaissance und des Barock. Er studierte Viola da gamba zunächst bei Lorenz

Duftschmid, dann an der Schola Cantorum in Basel bei Jordi Savall und Paolo Pandolfo. Der Bogen seines Interesses spannte sich weiter bis ins klassische Repertoire, das er bei David Sinclair (Violone/Kontrabass) vertiefte.
Der Gambist und Kontrabassist tritt als Solist und Kammermusiker mit erstrangigen Ensembles auf. So konzertiert er regelmässig bei den Bachkantaten/Abendmusiken Basel in der Predigerkirche mit Jörg-Andreas Bötticher, bereiste Frankreich mit dem Ensemble La Chapelle Rhénane mit Benoît Haller, Deutschland mit Sette Voci und Peter Kooij, Österreich mit Armonico Tributo und Lorenz Duftschmid, war erster Bassist des Orchesters der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen unter Rudolf Lutz und stand mit folgenden Musikern auf der Bühne: Andreas Scholl, René Jacobs, Erich Höbarth, Gottfried von der Goltz, Thomas Hengelbrock, …
Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren seine musikalischen Begegnungen. Er erhielt einen Diapason d'Or de l'Année 2007 mit La Chapelle Rhénane.



Fritz Krämer ist Dirigent und Künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten professionellen Alte-Musik-Ensembles BERN*VOCAL*. Daneben leitet er u.a. den Münsterchor Bern. Er arbeitet mit Solisten wie Emma Kirkby, María Cristina Kiehr, Maurice Steger und Christoph Genz, Orchestern wie der Camerata Bern, den Hamburger Symphonikern, der Freitagsakademie, dem Elbipolis Barockorchester, L'arpa festante, OPUS Bern, der Camerata Basel, dem Capriccio Barockorchester, dem Neuen Orchester Basel und dem Akademischen Orchester Basel und Chören wie dem Monteverdi-Chor Hamburg, der Kölner Kantorei oder dem Harvestehuder Kammerchor zusammen und assistierte beim Vocalensemble Rastatt (Holger Speck).
Fritz Krämer studierte Dirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg, Heidelberg und Bern. Ferner nahm er an Meisterkursen etwa bei Frieder Bernius, Mark Tucker und David Roblou teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. Sein Examenskonzert *Bach: Magnificat und Kantate Nr. 36* mit dem Harvestehuder Kammerchor, dem Elbipolis Barockorchester und den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkoscielna wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert. In Hamburg gründete er als Dirigent und Künstlerischer Leiter das Collegium Vocale Hamburg.
Zu den Höhepunkten der aktuellen Saison zählen ein Auftritt beim Musikfestival Bern (Actus tragicus), eine Opernproduktion (Händel, *Alcina*; Regie Nikolaus Habjan) in Zusammenarbeit mit der Freitagsakademie und Konzert Theater Bern, das Deutsche Requiem von Brahms, Faurés Requiem mit Núria Rial, ein Mozart-Programm mit Dorothee Mields, *Natale a Parigi* mit Francesca Aspromonte und der Camerata Bern unter Enrico Onofri, Mendelssohns *Elias* in Basel und Bern sowie ein CD-Projekt mit Hana Blažíková.

Fotos: © Christine Schneider (Miriam Feuersinger), Daniela Reske (Felicitas Erb), Daniel Matare (Dina König), Martin Chiang (Florencia Menconi), Anne Hornemann (Stephan Scherpe), Maria Sohn (Sebastian Wienand), Sue Neuenschwander (Fritz Krämer)

Nächste Konzerte mit BERN*VOCAL*

Stagioni d'Amore – Jahreszeiten der Liebe
Madrigale von Biagio Marini
27. Juni 2019, 20.00 Uhr, Yehudi Menuhin Forum Bern
Hana Blažíková (Sopran), **Barbora Kabátková** (Sopran), **Flavio Ferri-Benedetti** (Altus), **Michael Feyfar** (Tenor), **Markus Flaig** (Bass)
Veronika Skuplik (Violine I/Konzertmeisterin), **Franciska Hajdu** (Violine II), **Sara Gómez Yunta** (Viola), **Myriam Rignol** (Viola da gamba), **Antonio Greco** (Cembalo), **Rosario Conte** (Theorbe), **Armin Bereuter** (Violone)
Leitung: **Fritz Krämer**

O magnum mysterium
Weihnachten mit BERN*VOCAL*
8. Dezember 2019, 17.00 Uhr, Französische Kirche Bern
Cécilia Roumi (Sopran), **Natalie Eichenberger** (Sopran), **María Martínez Gabaldón** (Sopran), **Jan Börner** (Altus), **David Feldman** (Altus), **Dominik Wörner** (Bass), **Michael Kreis** (Bass), **Jonathan Sells** (Bass) u.a.
Rosario Conte (Theorbe), **Armin Bereuter** (Violone) u.a.
Leitung: **Fritz Krämer**

Wir danken für die freundliche Unterstützung durch unsere Gönner und Sponsoren:

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Kultur Stadt Bern

SWISSLOS Kultur Kanton Bern

SIS Schweizerische Interpretenstiftung

Burgergemeinde Bern

LES PASSIONS DE L'AME

ORCHESTER FÜR ALTE MUSIK BERN

IL PIANTO D'ARIANNA

Leitung
Meret Lüthi

Sopran
Hana Blažíková

SA
01.06.2019 17.00

Zentrum
Paul Klee Bern

www.lespassions.ch